

Das Kloster Ensdorf im romantischen Tal der Vils, unweit von Nuernberg, war von der Gründung 1121 bis zur gewaltsamen Auflösung 1802 ein Benediktinerkloster.
Der wohl berühmteste Abt Anselm Desing hatte als Prior einen Lehrstuhl an der Universität Salzburg inne.
Die Geschichte des Klosters ist gekennzeichnet von einem immer wiederkehrenden Wechsel von Aufstieg und Niedergang bis zu der über 100-jährigen Unterbrechung des Klosterlebens durch die Folgen der Reformation.
1920 zogen die Salesianer Don Boscos in den verwaisten Konventbau ein und errichteten hier ihr Noviziat. Nach und nach kamen Gebäude für Handwerksbetriebe, Gymnasium, Internat, Haus der Begegnung und Umweltstation hinzu.
Mit dem Bau der barocken Klosterkirche wurde 1694 begonnen. Baumeister war Wolfgang Dientzenhofer, die Deckengemälde stammen von Cosmas Damian Asam.



Von der ehemaligen Pfarrkirche St. Stephan (Abbruch 1805) steht nur noch der romanische Turm aus dem 12. Jahrhundert.
Seit den Tagen der Gründer war Ensdorf der pulsierende Mittelpunkt der Seelsorge im Vilstal. Die Pfarrei Ensdorf und umliegende Seelsorgstellen wurden von den Benediktinern und später von der Salesianern mit betreut. 1965 wurde die Pfarrseelsorge für Ensdorf St. Jakobus und seine Filialen gänzlich den Salesianern übertragen.

Haus der Begegnung:

Die Möglichkeiten im Haus der Begegnung reichen von Jugendbildung über Jugendfreizeit bis hin zu offenen Veranstaltungen. Der Schwerpunkt liegt dabei in „Tagen der Orientierung“ (TdO) für Schulklassen der Jahrgangsstufen 8 – 11 mit der Möglichkeit, die persönliche Situation in den Blick zu nehmen und kritisch zu hinterfragen.
Eigene Kurse und Workshops laden junge Menschen ein, sich in vielfältiger Weise mit dem Leben und der persönlichen Glaubenssituation auseinander zu setzen oder sich gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen.
Unsere Qualitätsmerkmale
Engagement und besondere Fähigkeiten im Umgang mit jungen Menschen zeichnen Salesianer Don Boscos und angestellte MitarbeiterInnen in Ensdorf aus. Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, geprägt von Gastfreundschaft, Herzlichkeit, Flexibilität und von einem gesunden Optimismus.
Wir arbeiten vertrauensvoll, kollegial und verantwortungsbewusst zusammen, gehen offen, fair und rücksichtsvoll miteinander um und verstehen uns als das personale Angebot besonders für Kinder und Jugendliche. Die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen setzen wir ökonomisch und ökologisch ein.

Wesentlich für die im Haus der Begegnung erzielten Erfolge ist eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Dies sind Bischöfliches Jugendamt Regensburg, Schulen, Pfarreien, Verbände, Vereine, Fachakademien und Fachhochschulen.

